

An die Lehrer(innen) für das Fach Kunsterziehung
über den/(die) Fachbetreuer(in)

Kontaktbrief 2000

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
erlauben Sie mir, Ihnen wieder einige Informationen über unsere ISB-Arbeit aus dem vergangenen sowie für das kommende Schuljahr weiterzugeben. Ich bitte alle Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer, diesen Kontaktbrief zu kopieren und an alle Kolleginnen und Kollegen aus der Fachschaft zu verteilen.

1 Mitarbeit an der Handreichung „Kunsterziehung in der Mittelstufe des Gymnasiums“

Der Arbeitskreis für die Handreichung „Kunsterziehung in der Mittelstufe des Gymnasiums“ beendet seine vorbereitende Arbeit mit dem Ende dieses Schuljahres. Auf meine Bitte in den Kontaktbriefen der letzten beiden Jahre und in einem Aufruf über die MB-Dienststellen habe ich dankenswerterweise einige Beiträge erhalten, die wir alle in die Handreichung mit aufnehmen konnten, um zu versuchen, das breitgefächerte Bild des Kunstunterrichts in Bayern widerspiegeln zu können.

Auf Grund einiger Anfragen bitte ich, die Handreichung für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7, die vor 2 Jahren an alle Schulen verteilt worden ist, in den Fachschaften insbesondere für Kollegen, die sie vielleicht noch nicht kennen, bereitzustellen. Falls der Band vergriffen ist, kann er über den Auer-Verlag für DM 34,80 nachbestellt werden.

2 Zum Abitur

2.1 Einige Zahlen zum Abitur 1999

Von insgesamt 25160 Abiturientinnen und Abiturienten haben 2052 an der Reifeprüfung in Kunsterziehung teilgenommen und 1560 haben ihre Facharbeit in diesem Fach geschrieben. Damit sind die Zahlen zum Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Fast 50% aller Teilnehmer haben das Thema 1 („Bildgestaltung zum Thema: Verbindungen – Verknüpfungen – Verstrickungen“), knapp jeweils 25% das Thema 2 („Farbstimmungen – Farbordnungen; bildnerische Gestaltung nach einer Landschaftsschilderung von Johann Wolfgang von Goethe“) und Thema 3 (Analyse und Interpretation – Max Ernst: „Die hl. Cäcilie – das unsichtbare Klavier“) und etwa 5% das Thema 4 („Vergleichende Analyse und Interpretation Rembrandt: Selbstbildnis mit aufgelehntem Arm und Horst Janssen: Selbst“) gewählt. Die Zahlen für das diesjährige Abitur liegen noch nicht vor.

2.2 Das Informationsblatt für den Kursleiter zum Abitur

Das Informationsblatt zum Abitur wurde in den vergangenen Jahren von der Schulleitung der Kursleiterin oder dem Kursleiter mit dem Hinweis „Streng vertraulich!“ am jeweiligen Freitag vor dem Prüfungstag (das war in den vergangenen Jahren immer ein Dienstag) ausgehändigt.

Kolleginnen und Kollegen, die noch kein Abitur durchgeführt haben und vielleicht im nächsten

Jahr ein Abitur betreuen müssen, möchte ich über dieses Informationsblatt etwas Auskunft geben. Das Informationsblatt enthält einige Hinweise – insbesondere bezüglich der „Grundausrüstung, die für jede Abiturprüfung vorausgesetzt wird“.

Unterteilt wird diese Grundausrüstung in Materialien, die a) vom Schüler mitzubringen sind und b) die von der Schule bereitzuhalten sind. Das Material, das der Schüler mitbringen soll, sind: Bleistifte verschiedener Härtegrade, Farbstifte, Farbkreiden, Radiergummi, mindestens ein Malkasten, nach Belieben weitere Farben, Rund- und Flachpinsel (Haar- und Borstenpinsel), Federhalter, Zeichenfedern (auch Rohrfedern), Tusche, Klebstoff. Dagegen müssen von der Schule bereitgehalten werden: Mal- und Zeichenpapiere, farbige Papiere, Druckpapiere (Kupferdruckkarton) und Ingres-Papier sowie Ausrüstungen für drucktechnische Arbeiten (Hoch- und Tiefdruck) und weniger gebräuchliche Zeichenmaterialien, z. B. Zeichenkohle, schwarze Kreide, Rötel etc. Diese Materialien kann der Kursleiter vielleicht aus nicht verbrauchten Anschaffungen von früheren Abiturprüfungen verwenden. Mit diesem Hinweis über die Grundausrüstung hat er zum nächsten Abitur ausreichend Zeit, sie über eine Bestellung rechtzeitig beschaffen zu können, was je nach Lage der Schule 1 bis 2 Wochen Lieferzeiten zur Folge haben kann. In den Informationsblättern wurde zur Grundausrüstung in der Vergangenheit „Material für plastische Arbeiten“ aufgeführt. Dabei ging man von früheren Schwierigkeiten aus, z. B. Ton für die Prüfung kurzfristig beschaffen zu können. Mittlerweile kann Ton z. B. auch in Baumärkten gekauft werden, so dass „Material für plastische Arbeiten“ in Zukunft gegebenenfalls unter den zusätzlichen Materialien erscheinen soll. Diese Auflistung ist der zweite Teil des Informationsblattes und führt die Materialien auf, die speziell zum jeweiligen Abitur beschafft werden müssen. Die Angaben über die Menge der Materialien beziehen sich auf die einzelnen Aufgaben. Man geht davon aus, dass 50 – 70% eines Kurses die jeweilige Aufgabe wählen würden.

2.3 Analyse und Interpretation im Abitur

Der Erwartungshorizont

Vereinzelte Kollegen geben nach dem Abitur Anregungen, für die ich mich an dieser Stelle sehr bedanken möchte. Mit jeder konstruktiven Kritik setzt sich die Abiturkommission grundsätzlich auseinander, um alle Möglichkeiten zu nutzen, die Texte der Abituraufgaben und Erwartungshorizonte zu verbessern.

Die Abiturkommission war besonders in den letzten Jahren bestrebt, die Erwartungshorizonte ausführlicher zu formulieren, insbesondere bei den Teilaufgaben mit der kunstgeschichtlichen Reflexion. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass bei den Fachmitarbeitern der Ministerialbeauftragten in Verbindung mit Respingenzen gelegentlich Unzufriedenheit über das unterschiedliche Niveau dieses Aufgabentyps sowohl in den Antworten der Abiturienten, als auch bei den Bewertungen durch die Kollegen zu beobachten war. Mit den erweiterten Erwartungshorizonten in den Lösungsvorschlägen der Teilaufgaben in den letzten Jahren sollte ein gewisses Niveau als Orientierung für die Anforderungen im Kunstgeschichtsunterricht der Leistungskurse zum Ausdruck gebracht werden. Zwar hat die Kritik vereinzelter Kollegen gezeigt, dass die Erwartungshorizonte in der Formulierung und der Summe der genannten Beispiele von ihnen wörtlich genommen wurden und sie waren verunsichert, wenn der eigene Unterricht im Umfang des Erwartungshorizontes nicht wiedergefunden wurde, aber die meisten Gespräche haben bestätigt, dass diese relativ ausführlich erscheinenden Aufzählungen nicht als vollständige, bzw. allein gültige Liste der zu erwartende Antworten angesehen werden können. Sie werden von den Kursleiterinnen und Kursleitern durch den vorangestellten Zusatz „zum Beispiel“, der regelmäßig den Erwartungshorizont einleitet und dem mehrere Antwortmöglichkeiten folgen, als ein Vorschlag anerkannt.

Bei einem Zentralabitur muss man davon ausgehen, dass die Erwartungshorizonte für den Bereich Analyse und Interpretation und für den kunstgeschichtlichen Ergänzungsteil immer nur beispielhaft sein können. Die konkreten Erwartungen, die sich ein Kollege bei der Korrektur

des kunsthistorischen Ergänzungsteils, aber auch für den Bereich Analyse und Interpretation als Maßstab setzt, richten sich also nach dem mitgelieferten Erwartungshorizont **und** nach seinem Unterricht, der sich wiederum am Lehrplan orientiert. Damit ist es durchaus möglich, dass sich die Antworten der Abiturienten sowie die Vorstellungen der Kursleiter in der Gewichtung einzelner Antworten bzw. in der Erweiterung und im Ersatz einzelner Begriffe von dem Vorschlag im Erwartungshorizont unterscheiden können. Wichtig bleibt, dass die Antworten ein entsprechendes Niveau erreichen.

Kunstgeschichte im Lehrplan und in den Abituraufgaben

Eine vereinzelte Kritik der vergangenen Jahre war der Hinweis auf die Kürzungen des Fachlehrplans im Rahmen der LK-Stundenkürzung, insbesondere im Lernbereich 3 – Kunstgeschichte, s. Amtsblatt Nr. 14 vom 29. Juli 1993: Durchführung des Lehrplans für das bayerische Gymnasium in den fünfstündigen Leistungskursen der Oberstufe; S. 427, 15 a) bis f). Die Kolleginnen und Kollegen vertraten die Auffassung, dass damit auch im Abitur bei den Themen Analyse und Interpretation oder beim kunstgeschichtlichen Ergänzungsteil einige Kunstwerke, Künstler bzw. Stilrichtungen ausgeschlossen sind. Die vollzogene Kürzung hat lediglich zur Folge, dass über die genannten Künstler (Goya, David, Ingres, Schinkel, Klenze, Géricault, Delacroix, C.D. Friedrich, Runge) keine speziellen Sachkenntnisse gefordert werden können. Aber sie kann nicht bedeuten, dass Kunstwerke der Künstler bzw. Stilmerkmale der Stilrichtung als Gegenstand einer Analyse und Interpretation ausgeklammert sind, wie sie im Lernbereich 3 im Lehrplan S. 1019 und 1024 allgemein beschrieben werden.

Aufgabe IV im Abitur 2000

Die Reproduktion „Große Kiefer und rote Erde“ von Paul Cézanne ist bedauerlicherweise bereits in der ursprünglichen Ausgabe in den Meisterwerken der Kunst seitenverkehrt gedruckt worden. Für die Bewertung des Abiturs hatte dieser Herstellungsfehler keinen negativen Einfluss, da sich der Erwartungshorizont auf den Fehldruck bezog. Allerdings sollten die Kollegen bei einer zukünftigen Nutzung dieser Reproduktion im Unterricht diesen Fehler berücksichtigen.

3 Der neue Lehrplan

Mit KMS vom 24.08.1999 erhielt das Staatsinstitut den Auftrag, den Lehrplan des Gymnasiums zu überarbeiten – für alle Fächer und für alle Jahrgangsstufen. Der Überarbeitung sollen Erhebungen vorausgehen, die eine Analyse der Rückmeldungen zum gegenwärtigen Lehrplan und zu neuen Erfordernissen erlauben.

Am 27./28. März fanden daher mit unterschiedlichem Personenkreis inhaltlich analoge Anhörungen zum Gymnasium und zum Lehrplan allgemein statt. Bis zum Sommer soll des Weiteren eine repräsentative Befragung der Lehrkräfte aller Fächer erfolgen, die allgemeine und fachspezifische Fragen ansprechen wird.

Noch in diesem Sommer wird das Staatsinstitut vermutlich die neuen Stundentafeln für das Gymnasium erhalten, auf denen der neue Lehrplan aufbauen muss. Ab Herbst können dann fachspezifische Anhörungen erfolgen. Die Arbeit in Lehrplankommissionen wird voraussichtlich ab Februar 2001 erfolgen.

Wenn einmal aktuellere und detailliertere Informationen zur Lehrplanarbeit möglich sind, können Sie diese auf der Homepage der Abteilung lesen.

4 Meisterwerke der Kunst

Die neue Mappe (Folge 48) „Meisterwerke der Kunst“, die seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (LEU) herausgegeben wird, ist seit März im Handel. Das diesjährige Thema zum Millennium lautet

„Zeit“. Sie kann über den Neckar-Verlag, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen bezogen werden und kostet DM 5.50. Ein 96-seitiges Zusatzheft mit Quellen und Texten zu den Reproduktionen in der Mappe kann für DM 4,00 bezogen werden. Die Folge 49 ist bereits in Vorbereitung. Das Thema lautet „Nähe zur sichtbaren Wirklichkeit (Der genaue Blick)“. Sie wird wieder Beispiele aus dem Bereichen Malerei, Plastik und Fotografie enthalten.

5 Die „Landesarbeitsgemeinschaft Neue Medien“ – Eine Plattform von Lehrern für Lehrer

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Neue Medien will ein Forum für Lehrer aller Schularten und Fächer sein, die sich für den Medieneinsatz im Unterricht, an Projektangeboten im Bereich der Medienarbeit mit Schülern, an Zusammenarbeit, Teamteaching an einer Schule oder schulübergreifender Kooperation interessieren. Sie will Anlaufstelle, Informationsbörse bzw. eine Institution sein, die den Kollegen bei ihrer häufig isolierten Arbeit mit den Neuen Medien einen gemeinsamen Ort gibt. Schülern und Lehrern bietet die LAG mit einem jährlichen Festival landesweit ein Forum an, das zur Produktion anregt, das Beispiele und gegenseitige Hilfen liefert.

Drei Bereiche haben sich als „Kerngeschäft“ der LAG in den letzten Jahren herausgebildet: Die jährliche Durchführung eines landesweiten Schülerwettbewerbs im Vorfeld des „Landesfestivals Neue Medien“, die Pflege der Homepage www.lag-neue-medien.de und die regelmäßige Herausgabe eines Rundbriefs. Ohne die personellen Ressourcen der mittlerweile über 60 Mitglieder fassenden LAG wäre ein jährliches Landesfestival undenkbar. Und ohne die LAG gäbe es keine Projekte wie Borromini (www.lrz-muenchen.de/~GO/borro/), Dr.Usus multimedial (www.DrUsus.fast.de/wettbewerb.html), Wettbewerb des Deutschen Museums, „Kunstwerke erzählen“ bei Join Multimedia (<http://www.siemens.de/knowledge-zone/de/joinmm/>), transform (<http://www.lrz-muenchen.de/~GO/transform/>) usw. All diese Vorhaben sollen Möglichkeiten für eine qualitativ hochwertige Medienarbeit schaffen, die Lehrern und Schülern Spaß macht und Perspektiven zum Lernen und Arbeiten in Multimedianezen eröffnet.

Kontaktadresse: Uli Schuster, 1. Vorsitzender der LAG, Luitpoldgymnasium München, Seeastr.1, 80538 München, ulischusta@gmx.de, www.lag-neue-medie.de

6 Das Fortbildungsmodell „transform“

„transform“ war ein erfolgreiches zweijähriges Fortbildungsprojekt der Akademie der Bildenden Künste München unter der Leitung von Professor Fridhelm Klein, Bernt Engelmann und Ernst Wagner für 30 Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher aus bayerischen Realschulen und Gymnasien, das im November 1998 begann. Zu Design-Projekten, wie „Schulgestaltung“, „Produktdesign und „Mediendesign“, bildeten sich Kleingruppen, die sich untereinander in einer ständigen Diskussion befanden und sich in insgesamt 6 zweitägigen Workshops im Verlauf der zwei Jahre an der Akademie austauschten. Dabei wurden sie von Referenten aus der Industrie (Architekten und Designer) sowie Künstlern, die durch ihre Arbeit im öffentlichen Raum hervorgetreten sind, wie z. B. Stefan Huber, sowohl im Plenum als auch in den Kleingruppen unterstützt.

Das Projekt ist dokumentiert worden. Im Internet können unter www.lrz-muenchen.de/~transform weitere Informationen abgerufen werden. Es soll im Rahmen eines Fortbildungsangebotes der Akademie der Bildenden Künste München fortgesetzt werden.

Mit kollegialen Grüßen und den besten Wünschen für erholsame Ferien

Ulrich Olschewski, StD
Referent für Kunsterziehung